# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. IX. 36: 3490. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 290 | Calw, Donnerstag, 15. Oktober 1936 | 3. Jahrgang


# Paris trägt Mitschuld an der Straßburger Hetze

## „Matin" erkennt: Die Kommunisten treiben in Frankreich offen Moskaus Spiel

gl. Paris, 14. Oktober.

Es gibt keine bessere Bestätigung dafür, daß man sich auch in Paris durchaus der eigenen Schuld bewußt ist, die man an der niederträchtigen Hetzrede des Kommunistenführers Thorez trägt, als gerade in den vielfach kindischen Versuchen der Pariser Presse, Thorez zum „Privatmann" zu stempeln, an dessen Aeußerungen die französische Regierung keinerlei Mitverantwortung trüge. Es ist bekannt, daß man den Wortlaut der Hetzrede den Parisern lange genug verschwiegen hat; aber auch hier hat man nicht vergessen, wie lange Ministerpräsident Léon Blum mit der Kommunistischen Partei herumfeilschen mußte, um die Zahl der Versammlungen von den ursprünglich geplanten mehr als hundert auf zehn herunterzusetzen. Innerpolitische Erwägungen allein waren hierfür nicht maßgebend, denn seit der berüchtigten Volksfrontkundgebung vor Saarbrücken weiß man auch am Quai d'Orsay, daß das Deutsche Reich nicht gewillt ist, an seinen Grenzen herausfordern und zündeln zu lassen. Ebensowenig konnte es der Regierung unbekannt geblieben sein, daß die Kommunisten im Elsaß keinen besonderen Anhang haben; wozu also hat man rund 150 000 Mann Mobilgarde aufgeboten?

Der „Matin" erklärt denn auch im Zusammenhang mit der deutschen Note, daß diese absichtlich maßvoll und höflich gehalten ist. Die kommunistischen Kundgebungen in Straßburg, die Karikatur des Führers und die rednerischen Ausfälle Thorez' haben nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Ländern sehr lebhafte Erregung ausgelöst, die mit Frankreich zu einer europäischen Friedenspolitik zu gelangen versuchen. Wer jetzt noch daran zweifelt, daß die Kommunistische Partei in Frankreich offen das Moskauer Spiel treibt, hat für diesen beharrlichen Irrtum keine Entschuldigung mehr. Litwinow benutzt jede Waffe. Die sehr würdige Haltung der Elsaß-Lothringer hat auf die Weltmeinung lebhaften Eindruck gemacht. Die der französischen Regierung erteilte Warnung muß die amtlichen Stellen auf die Gefahr aufmerksam machen, die vorhanden ist, wenn man zuläßt, daß die Agenten Moskaus entgegen den französischen Interessen herausfordernde Handlungen begehen, die zu den schlimmsten diplomatischen Verwicklungen und zu einem Konflikt führen können, dessen einseitige Nutznießer die leitenden Männer der Dritten Internationale werden.

### Delbos soll Litwinow die Leviten lesen

In der italienischen Presse befaßt man sich eingehend und in großer Aufmachung mit dem Protest der deutschen Reichsregierung. „Popolo di Roma" anerkennt in seinem Berliner Bericht die berechtigte Entrüstung des deutschen Volkes und unterstreicht die würdige Haltung der deutschen Presse, die zwar in scharfer Form reagiere, aber trotzdem ihre beherrschte Haltung bewahrt habe, wodurch der Protest der Reichsregierung nur noch mehr Gewicht und Bedeutung erhalte. Der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma" schildert, wie sich der Quai d'Orsay angesichts der Empörung der deutschen Presse schließlich zu einer Mitteilung über den Protest der Reichsregierung bequemen mußte. Nach dem Echo aus Paris und London versuche man, die getrübte Atmosphäre — auch vor der französischen Oeffentlichkeit — wieder zu klären. Der Eindruck, den der deutsche Protestschritt in Paris gemacht habe, sei aber unbestreitbar. Wenn jetzt die Rede von Thorez in der „Humanité" in einem vollkommen farblosen und zusammengestrichenen Auszug veröffentlicht werde, so sei das vielleicht vom französischen Ministerpräsidenten bei Thorez verlangt und durchgesetzt worden. Auf jeden Fall aber zeige die vorsichtige Haltung der französischen Regierung nochmals, daß der Quai d'Orsay in Wirklichkeit das Opfer der kommunistischen Agitation gegen Deutschland sei, deren Herausforderungen tatsächlich der Politik zuwiderlaufen, die der französische Außenminister betreiben möchte, an deren Einhaltung er aber von den Kommunisten gehindert werde.

Zu dem Aufenthalt Litwinows in Paris übergehend, dem man in halbamtlichen französischen Kreisen privaten Charakter geben wolle, meint der Korrespondent des gleichen Blattes schließlich, es klinge recht wenig wahrscheinlich, daß der französische Außenminister eine so schöne Gelegenheit versäumen wolle, um seinen Moskauer Kollegen die Schwierigkeiten mit Händen greifen zu lassen, die die törichte und unbesonnene Propaganda der Vertrauensmänner der Dritten Internationale in Frankreich ihm selbst bereiten müssen, und um von Sowjetrußland eine größere Zurückhaltung gegenüber den inneren Angelegenheiten Frankreichs zu verlangen.

# Hitler-Jugend ruft zum WHW.

Berlin, 14. Oktober.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat folgenden Aufruf zum WHW. an die deutsche Jugend gerichtet:

„Jahr für Jahr hat die Hitler-Jugend mit allen ihren Mitgliedern das Winterhilfswerk des Führers leidenschaftlich unterstützt. Es war uns immer eine Ehrensache, durch unseren Einsatz für die größte sozialistische Aktion des Dritten Reiches einen Teil des Dankes abzutragen, den wir unserem Führer schuldig sind. Wir sind stolz darauf, daß unser Sammelergebnis in den vergangenen Jahren stets eine Spitzenleistung war und wollen versuchen, beim Winterhilfswerk 1936/37 alle bisherigen Sammelerfolge in den Schatten zu stellen. Wir wollen in diesem Winter wieder beweisen, daß die deutsche Jugend die treueste Hüterin des Gedankens der Volksgemeinschaft ist. Alle Jungen und Mädel werden darnach streben, Vorbilder der Opferbereitschaft und des selbstlosen Dienstes zu sein. In dieser Gewißheit rufe ich euch auf, meine Kameradinnen und Kameraden, zum Kampf gegen Hunger und Kälte, zum Kampf für Deutschlands Ehre und Eintracht. Jede Sammelbüchse sei euch ein Symbol unserer Kameradschaft. Tragt sie durch alle Dörfer und Städte des Reiches, treppauf und treppab. Scheut keine Mühe und Beschwerde, sie zu füllen. Jede Büchse sei ein Tatbekenntnis zu Führer und Volk!"

# Sozialdemokratische Partei Danzig wegen Bürgerkriegsvorbereitung aufgelöst

Danzig, 14. Oktober.

Der Mittwoch brachte den Danzigern eine erlösende Nachricht: Mit sofortiger Wirkung hat der Danziger Polizeipräsident die Sozialdemokratische Partei mit allen ihren Gliederungen und Nebenorganisationen aufgelöst und zwar auf Grund des Vereinsgesetzes wegen unerlaubten Waffenbesitzes und wegen Verstoßes gegen die Sabotagebestimmungen.

Die Waffenfunde im Geschäftsgebäude der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme" sind noch in frischer Erinnerung. Im Verlaufe weiterer Haussuchungen wurde unberechtigter Waffenbesitz auch beim Parteivorsitzenden und zahlreichen Parteifunktionären, u. a. auch bei dem technischen Leiter der sogenannten „Sozialistischen Sport-Stafette" (SSS.) festgestellt, übrigens meistens Waffen, die Kriegsgerät sind und sich deshalb im Besitz von Privatpersonen überhaupt nicht befinden dürfen. Weiter wurde festgestellt, daß die SSS. nur dem Namen nach eine sportliche Organisation war, in Wirklichkeit aber eine Parteischutzorganisation und die Fortsetzung des im November 1931 aufgelösten Arbeiterschutzbundes, der eine ausgesprochene Bürgerkriegsformation war.

Der nationalsozialistische „Danziger Vorposten" weist in seiner Stellungnahme zum Verbot auf die bewußt zersetzende und zerstörende Tätigkeit der Danziger Opposition hin, die seit langem auf die Vorbereitung einer bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzung hingearbeitet hat. Nach der Auflösung der SPD. wendet sich die nationalsozialistische Bewegung wiederum an die Außenseiter, vor allem an die aus dem bürgerlichen Lager. Die bürgerlichen Splitter, die bisher den Weg noch nicht zum Nationalsozialismus gefunden haben, sind, wie die Entwicklung auch außerhalb Danzigs gezeigt hat, in den letzten Entscheidungen gegen den Nationalsozialismus nur ein Anhängsel des Bolschewismus. Das abgetrennte Danzig braucht die Gemeinschaft aller aufbaufähigen Kräfte um des Einsatzes willen, den Danzig als deutscher Außenposten für die deutsche Sache zu leisten hat. Der Ruf wird nicht ungehört verhallen.

# Militärdienstzeit in Belgien verlängert

Brüssel, 14. Oktober.

Unter dem Vorsitz König Leopolds fand Mittwoch ein Ministerrat statt, in dem beschlossen wurde, dem Parlament einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Erhöhung der Militärdienstzeit bei der Infanterie auf 18 Monate und bei den übrigen Truppenteilen auf 12 Monate vorsieht. Ferner sollen noch einige Aenderungen in dem bestehenden Militärgesetz vorgenommen werden.

Zur Behandlung der Militärreform soll das Parlament, das nach der Verfassung erst am zweiten Dienstag im Monat November zusammentritt, vorzeitig, und zwar um den 27. Oktober herum, zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden.

In einer amtlichen Verlautbarung heißt es, der Gesetzentwurf über die Militärreform folge in seinen wesentlichen Zügen den Ergebnissen, zu denen der Gemischte Militärausschuß gelangt sei. Die Reform bezwecke die Sicherung einer ganzen und vollständigen Deckung der Grenze. Die Motorisierung der Kavallerie und die Ausdehnung des Freiwilligensystems seien vorgesehen.

# Neue Beweise für Moskaus Einmischung

## Die Hörigkeit des roten Spanien an Sowjetrußland erneut nachgewiesen

Moskau, 14. Oktober.

Der spanische Ministerpräsident Largo Caballero hat an das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion ein Begrüßungstelegramm gesandt, das offenbar, obwohl davon direkt nicht die Rede ist, den Dank Madrids für den Londoner Vorstoß Moskaus gegen die dem Neutralitätspakt angehörenden Mächte zum Ausdruck bringen soll. Der Präsident des Zentralexekutivkomitees, Kalinin, antwortete mit „allerherzlichsten Erfolgswünschen für die revolutionäre Regierung".

Eine neue Beleuchtung der schwerwiegenden Absichten der Sowjetunion in bezug auf Spanien bringt auch der Leitartikel des „Journal de Moscou", das bekannten Stellen nahesteht. Das Blatt schreibt mit deutlich entrüsteter Anklage an die Adresse der europäischen Bundesgenossen Moskaus, die in London der Sowjetdiplomatie nicht sekundierten, u. a.: Es sei „eine Schande für die Zivilisation und die europäische Demokratie", daß sich unter den Vertretern der europäischen Staaten auf dem Londoner Komitee niemand gefunden habe, der gemäß dem Beispiel der Sowjetvertreter „seine Pflicht getan" habe (!). Die Sowjetregierung könne jedoch nicht zulassen, daß „ihre Intervention für die Verteidigung der Rechte Spaniens" unberücksichtigt bleibe.

Die Zeitung „Seculo" schildert in einem Leitaufsatz die Persönlichkeit des offiziellen Vertreters Sowjetrußlands in Madrid, des Botschafters Rosenberg, und der roten Agenten Sokolin, Bondarenko und Winter. Alle seien erfahrene Praktiker des bewaffneten Aufstandes. Auf Anweisung Moskaus sollten sie die Volksmassen aufhetzen und den Staat zur endgültigen Bolschewisierung zwingen. Sie verfügten über reiche Erfahrung in der Ausrottung des Volkstums. Nach Einrichtung des sowjetrussischen Komitees in Madrid sei die Hörigkeit des roten Spaniens an Moskau unzweifelhaft geworden. Laut Angabe Prietos selbst werde Spanien mit Hilfe vieler Kubikmeter Blut zur Zweigstelle Moskaus.

# Moskau abgeblitzt!

## Nichteinmischungsausschuß wird nicht einberufen

Berlin, 15. Oktober.

**Wie aus London berichtet wird, hat der Vorsitzende des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, in seinem Antwortschreiben auf die am Montag überreichte neue Sowjetnote, in welcher u. a. eine Kontrolle der Häfen Portugals durch England und Frankreich gefordert wird, das Verlangen der Sowjetregierung, den Ausschuß zur Diskussion ihrer Vorschläge sofort einzuberufen, abgelehnt.**

# Nationalsozialistische Finanz- und Wirtschaftspolitik

## Eine Rede des Reichsfinanzministers in Halle

Halle, 15. Oktober.

Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk führte in einer Rede in Halle über nationalsozialistische Finanz- und Wirtschaftspolitik folgendes aus:

Es sei die der deutschen Finanzpolitik gestellte Aufgabe, die Durchführung der großen nationalen Aufgaben, insbesondere die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes, durch bewußte Konzentrierung aller Kräfte auf dieses Ziel zu ermöglichen und zu sichern. Das bedeute, daß die Ausgabenpolitik der öffentlichen Hand sich in allen ihren Teilen und Zweigen dem Gebot schärfster Sparsamkeit unterordnen, vor allem eine einfache und zweckmäßige, Doppelarbeit und Reibungen vermeidende Durchorganisation unseres gesamten öffentlichen Apparats anstreben und erreichen müsse.

Diese straffe Konzentrierung erfordere Opfer und Beschränkung zahlreicher, an sich berechtigter Wünsche. Die Größe eines Zieles lasse sich immer nur an der Größe der Opfer ermessen, die ein Volk für dieses Ziel zu bringen bereit sei. Das gelte auch für die Ueberwindung der Schwierigkeiten, die durch unsere Rohstoff- und Devisenlage entstanden seien, und die ihre natürliche Ursache eben in der Einbeziehung von rd. 6 Millionen Menschen in Arbeit und Einkommen und in der Vergrößerung unserer industriellen Produktion hätten. Der Führer habe durch der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vier-Jahresplan einen Weg zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten eröffnet. Die Industrie könne und müsse diesen Kampf dadurch unterstützen, daß sie den der Aufwärtsentwicklung seit 1933 zugrunde liegenden Gedanken der Mengenkonjunktur nicht in eine Preiskonjunktur ausarten lasse und sich des Facharbeitermangels durch ausreichende Lehrlingsausbildung annehme.

Wir könnten aber auch auf die Forderung nicht verzichten, daß einmal das Problem einer gerechten Rohstoffverteilung in der Welt angefaßt und gelöst werde. Hier liege der Schlüssel für die Behandlung der Kolonialfrage. Die Lösung dieses Problems und des der internationalen Schuldenverflechtung sei eine Voraussetzung für die Wiederherstellung einer gesunden Weltwirtschaft. Währungsmaßnahmen, die nicht eine Stabilisierung zur Folge hätten, sondern die allgemeine Unsicherheit nur vermehrten — der neue Begriff einer schwankenden Währung sei eigentlich ein Widerspruch in sich —, trügen zur Gesundung nicht bei.

# Das Haus des deutschen Rechts

## Reichsminister Dr. Frank über Aufgaben und Ziele des neuen Werkes

**Berlin**, 14. Oktober.

Der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, nahm Gelegenheit, über die Aufgaben und Ziele des Hauses des deutschen Rechts zur gesamten deutschen Presse zu sprechen. Er führte u. a. aus:

Die Idee der Errichtung eines Hauses des deutschen Rechts geht über den Rahmen eines monumentalen Zweckmäßigkeitsbaues hinaus, zurück auf eine der großen Substanzideen unseres Volkes, den Rechtsgedanken. Wenn nunmehr anläßlich der 3. Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht vom 21.—24. Okt. in München der Grundstein zum Haus des deutschen Rechts gelegt wird, dann wird mit der Ausführung eines Bauwerkes begonnen, das der Idee des Rechts geweiht ist und eine Heimstätte der Führung des ganzen völkischen Rechtslebens werden soll. Die Akademie für Deutsches Recht ist im Begriff, mit diesem Bau dem deutschen Recht selbst ein grandioses Denkmal zu errichten und damit dem Kulturwillen des Dritten Reiches einen monumentalen Ausdruck zu verleihen. Mit dem Haus des deutschen Rechts wird die Hauptstadt der Bewegung zu den gewaltigen Bauten der NSDAP. auf dem Königlichen Platz und zu dem Haus der deutschen Kunst ein weiteres Bauwerk erhalten, das von dem stolzen Glauben der Nation an den Führer und an die Zukunft des von ihm geschaffenen nationalsozialistischen Reiches Kunde gibt. Während in anderen Ländern Zusammenbruch auf Zusammenbruch erfolgt, haben wir die stolze Berechtigung und Hoffnung, durch Errichtung von Stätten, die einer idealistischen Sendung dienen, der Welt zu zeigen, daß Deutschland stark ist in seiner Wehr, stark in seinem Volk, vor allem aber stark in seiner ewigen Tradition geblieben ist, den höchsten Gütern der Menschheit zu dienen. Das wesentliche Kulturgut der Rechtssicherheit, der Rechtsordnung eines Volkes und der rechtlichen Ausgeglichenheit der Sonderinteressen einer Volksgemeinschaft gibt uns eine heilige Mission auf. Das Haus des deutschen Rechts mit seinen mächtigen Quadern und Mauern soll ein Wahrzeichen sein für die Stärke und Beständigkeit der Grundlagen des Dritten Reiches. Es ist die geschichtliche Mission des neuen deutschen Rechts, die Idee des Nationalsozialismus in alle Zukunft lebendig zu erhalten und in ihrem Fortwirken zu sichern. Das neue deutsche Recht wird diese Sendung erfüllen: es wird der Lebensform des deutschen Volkes entsprechen und seine ewigen Werte schützen.

# Nachrichten aus aller Welt

**WHW. — nachahmenswert**

Das polnische Militärblatt „Polska Zbrojna" hebt in einem Aufsatz zum deutschen Winterhilfswerk hervor, daß es sich dabei um keine Almosenaktion, sondern um die Erfüllung einer Pflicht gegen die Gesamtheit des Volkes und einen Akt der Selbsthilfe handelt. Das Winterhilfswerk ist nicht nur eine nützliche Einrichtung, sondern auch überaus nachahmenswert. Man darf bei einem solchen Werk nicht in das Gebiet der Philantropie geraten, sondern muß es zur Bedeutung und Würde einer staatsbürgerlichen und nationalen Pflicht erheben.

**Außenpolitische Beratungen in London**

Am Mittwoch beriet das britische Kabinett unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin über zahlreiche außenpolitische Fragen, insbesondere über die Lage in Spanien, die Zusammenstöße im Ueberwachungsausschuß, die geplante Westkonferenz und die Lage in Palästina. Innenpolitisch dürfte die Möglichkeit eines Uniformverbotes für alle politischen Gliederungen in England erörtert worden sein.

**Straßenkehrer streiken**

Der „sozialistische Aufschwung" in Frankreich unter der Volksfrontregierung kommt auch darin zum Ausdruck, daß die nordfranzösische Industriestadt Lille augenblicklich im Dreck erstickt, weil die Straßenkehrer in Streik getreten sind und die Fahrzeuglager besetzt halten.

**Beck in Paris**

Der polnische Außenminister Beck ist — zum zweiten Male in seiner Amtszeit — in Paris für einen Tag eingetroffen. Er wird dem französischen Außenminister Delbos nur einen konventionellen Besuch abstatten, doch glaubt man, daß er dabei Fragen der neuen polnischen Wehranleihe besprechen wird.

**Staatssekretär General Milch in Italien**

Einer Einladung des italienischen Staatssekretärs Valle folgend, begibt sich heute der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch zu einem mehrtägigen Aufenthalt auf dem Luftwege nach Italien.

**Neue Partei in Polen**

In Polen hat sich eine neue Partei „Nationalstaatliches Lager" aus einer Gruppe ehemaliger polnischer Legionäre und Reserveoffiziere gebildet, deren wichtigster Programmpunkt ist, daß jeder Pole vom 6. bis zum 60. Lebensjahr sportlich-militärischen Organisationen angehören müsse. Im übrigen bekennt sich die Partei zu demokratischen Grundsätzen.

**Tschechoslowakische Militärflieger in Moskau**

Am Dienstag traf in Moskau eine Gruppe tschechoslowakischer Militärflieger ein, die sich bereits seit einiger Zeit in der Sowjetunion aufhalten. Angeblich wollen diese Flieger, die auf drei Sportflugzeugen der Firma „Avia" in Moskau landeten, Kunstflüge vorführen. In ihrer Begleitung trafen jedoch auf einem dreimotorigen Fokker außerdem vier höhere tschechoslowakische Offiziere ein.

**Abbau der Militärmaßnahmen in Palästina?**

Wie mitgeteilt wird, sollen die militärischen Verstärkungen bis zum 16. dieses Monats noch aufrechterhalten bleiben, um abzuwarten, wie sich die Lage nach dem Streikabbruch entwickeln wird. Im günstigen Falle soll ein allmählicher Abbau der militärischen Kräfte vorgenommen werden.

**Sport entspannt den Körper, macht frisch und stark für den nächsten Arbeitstag! Komm in die Sportkurse der „KdF."! Dort wird die alles leicht gemacht: Schwimmen, Boxen, Schilauf, Reiten und Gymnastik!**

**Landesverräter abgeurteilt**

Der 3. Senat des Volksgerichtshofes hat in den letzten Tagen den 40 Jahre alten Anton Kwiatkowski aus Ammern (Oberschlesien) wegen Landesverrat und anderer Verbrechen zu zehn Jahren Zuchthaus, den 56 Jahre alten Otto Mehlis aus Halbau, Kreis Sagan, der wegen Landesverrat bereits vorbestraft war, zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt.

**Landesgruppenleiter Werner Nettelbeck gestorben**

In Batavia verstarb am 13. Oktober plötzlich und unerwartet im 46. Lebensjahr der Landesgruppenleiter Niederländisch Indiens der Auslandsorganisation der NSDAP. Werner Nettelbeck. Mit dem Deutschtum in Niederländisch Indien trauert die Auslandsorganisation der NSDAP. um einen ihrer besten Männer im Ausland. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP., Gauleiter Bohle, hat Trauerbeflaggung für die Dienststellen der Auslandsorganisation angeordnet. Alle Gruppen der Partei im Ausland werden des toten Landesleiters gedenken.

# Rückt Mitteleuropa enger zusammen?

## Ein Wort zur Tagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente

fk. **Berlin**, 14. Oktober.

In Bukarest begann am Montag die Haupttagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente. Dieser Tagung, die seit dem 5. Oktober durch die verschiedenen Unterausschüsse des Wirtschaftsrates vorbereitet wurde, wird in Südosteuropa große Bedeutung beigemessen, weil ihr Ergebnis der Ausbau einer Prager Wirtschaftszentrale sein soll, die in erster Linie die Regelung des Warenaustausches zwischen den drei Bündnisstaaten und auch die Organisierung des Rohstoffaustausches zwischen den drei Staaten in Zukunft durchzuführen haben soll. Man erwartet, daß die Tagung, die wahrscheinlich eine Woche dauern wird, bedeutend positivere Ergebnisse erzielt als die bisherigen Wirtschaftstagungen der Kleinen Entente.

Deutschland sieht mit Interesse zu, um so mehr, als gerade die Abwertungsaktion der sich als besondere Gönner des Südostens gebärdenden Staaten diesem offenbart hat, in welchem natürlichen wirtschaftlichem Kraftfeld der ganze Südosten hängt. Ohne jede Aufforderung haben die Staatsmänner der Südoststaaten in der vergangenen Woche erklärt, daß sie mit großer Freude die Ablehnung jeder Abwertung seitens Deutschland zur Kenntnis genommen hätten, denn damit sei ihren Völkern der Absatz und das Lebenshaltungsniveau erhalten geblieben. Die trüben gen Experimente Frankreichs mit den südosteuropäischen Staaten haben diesen ja zur Genüge gezeigt, daß Frankreich außer kleinen Anleihen, für die es sich obendrein noch die wichtigsten Industrieanlagen und öffentlichen Einrichtungen verpfänden ließ, nichts zu geben hat.

Für eine weitere unfruchtbare Verschuldung, die nur zu tieferer Zinsknechtschaft und durch die Verpfändung zu einer immer stärkeren Entnationalisierung der Wirtschaftsgüter und Rohstoffgrundlagen führt, bedanken sich jetzt die Völker des Südostens. Was sie für ihre Lebensinteressen brauchen, ist ein Handels- und Wirtschaftspartner, der nicht nur Waren zu liefern vermag, sondern der auch selbst einen aufnahmefähigen Markt hat. Und das ist Deutschland. Siegt endlich die Erkenntnis daß mit Deutschland zusammen Mitteleuropa in wirtschaftlicher Beziehung einem Ausgleich und damit einer friedlichen und dem Wohlstand aller Völker zuträglichen Zukunft entgegenzugehen vermag, dann können wir das nur begrüßen. Mitteleuropa würde enger zusammenrücken, und die Decke würde für alle reichen.

# Das Neueste in Kürze

**Der österreichische Ministerrat hat am Mittwoch das neue Gesetz über die Miliz der Vaterländischen Front, die sog. Frontmiliz, verabschiedet. Aus diesem Gesetz geht hervor, daß die Frontmiliz die Aufgabe hat, freiwillige Wehrfähige in eigenen Formationen zusammenzufassen.**

**Durch die Besetzung der Kohlengebiete von Penaeroya durch nationalistische Truppen ist die Kohlenversorgung von Madrid in die größten Schwierigkeiten geraten. — Die Panikstimmung in der Hauptstadt wächst immer weiter. Die roten Milizen suchen ihre Führer an der Flucht aus Madrid zu hindern. Ueberall werden in der Stadt Barrikaden errichtet.**

**Aus Toledo wird berichtet, daß die Vorbereitungen für den Angriff auf Madrid an der ganzen Front im Gange seien. In Avila habe eine Zusammenkunft der Generale Mola, Barela und Saliquet stattgefunden, um die Einzelheiten des Vormarsches festzusetzen.**

**Wie Havas aus Tanger meldet, hat General Queipo de Llano am Montag in einer Rundfunkansprache die Erklärung abgegeben, daß gegenwärtig ein Plan geprüft werde, der spanischen Marokko-Zone volle Autonomie zu gewähren.**

**Rätselhafte Erkrankungen** Bei vielen Krankheiten wie Herzmuskel- und Nierenentzündungen, Gelenkrheumatismus usw., läßt sich oft schwer die Ursache feststellen. Nur durch Zufall stellt sich dann häufig heraus, daß die Zähne der eigentliche Krankheitsherd sind. Kranke Zähne vergiften nämlich den Körper, sobald durch sie Krankheitserreger in den Blutkreislauf gelangen. Beweist dies nicht, wie gefährlich es ist, wenn man die Pflege der Zähne vernachlässigt? Jeden Abend und Morgen Chlorodont - das sollte deshalb für alle, ob jung oder alt, zur Selbstverständlichkeit werden!

# Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

36

„Ja, liebes Fräulein Kitty. Lernen, ich glaube, lernen kann man das wohl nicht. Da muß man schon selbst manchmal in den dunkelsten Ecken des Lebens gestanden haben, um zu wissen, was nottut. Ich kann Ihnen auch gestehen, daß ich selbst früher oft recht unglücklich darüber war, als Spaßmacher durch die Welt laufen zu müssen. Und es hat auch lange genug gedauert, bis ich dahinter kam, daß es vielleicht doch der einzige Beruf ist, für den ich tauge. Doch sehen Sie mich jetzt nicht so todernst an, Fräulein Kitty. Ich bin ein Clown wie tausend andere, ein Bajazzo, nichts weiter. Kommen Sie und bringen Sie Ihren Rekonvaleszenten nach Hause."

Da war sie denn ganz gehorsam wie ein kleines Mädchen aufgestanden und sah scheu zu ihm auf. Seine Worte haben eine Saite ihres Daseins berührt, die heute vielleicht zum ersten Male zum Erklingen kam.

Auf dem Heimwege wurde nicht viel gesprochen. Der Straßenlärm brodelte und tobte um zwei Menschen, die beide mit sich selbst beschäftigt, in ihre eigenen Gedanken verfangen dahingingen. Aber ein aufmerksamer Beobachter hätte doch gesehen, wie das zierliche Mädchen oft verstohlen zu ihrem Begleiter aufsah.

Während sich Duffys Keller langsam füllte, saß Peter am Klavier und spielte schlecht und recht nach Noten, die dort umherlagen. Er gab sich keine große Mühe. Den wenigen Gästen, die verstreut umhersaßen, fehlte noch die nötige Stimmung, die erst später aus Duffys „Kaffeetassen" aufsteigen sollte. Peter selbst war heute auch kritischer gestimmt, als neulich, wo ihm in seiner Verzweiflung jede Ablenkung recht gewesen war. Heute sah er die Sache mit nüchternen Augen an, daß er seine Zusage recht übereilt gegeben hatte. Während er unbarmherzig die Tasten bearbeitete, fiel ihm unwillkürlich jener Musikant aus einer Wildwestbar ein, dem ein großer Humorist das Schild auf das Klavier gestellt hatte: Man bittet, nicht auf den Klavierspieler zu schießen! Der Mann tut sein Bestes!"

Er lachte vor sich hin. So weit wären wir nun also. Wenn das der Weg nach oben ist weiß Gott, dann möchte ich erst einmal den Weg nach unten kennenlernen. Erbauliche Dinge, die da in meinem großen Buch stehen. Geht es in diesem Stil weiter so, dann bin ich selbst auf die Fortsetzung gespannt. Von den „drei Nilos" aus der Kuppel des Cirque d'hiver bis zum Klavierspieler in einem Neuyorker Schnapskeller ist es schon eine ganz respektable Rutschbahn, tiefer geht's halt nicht mehr. Sogar Nilos, der arme Kerl, in seinem merkwürdigen Hotel, ist besser dran. Nur die, um deretwillen wir beide diesen Sprung ins Nichts machen mußten, nur sie war klug genug, den Anschluß nach oben nicht zu verpassen. Nun, vielleicht begegnet man sich im Leben noch einmal und zu einer Abrechnung wird auch dann noch Zeit genug sein.

Aber so ganz wohl war ihm bei diesem Gedanken doch nicht. Ein fernes, unwägbares Gefühl begehrte immer wieder dagegen auf. Du tust ihr Unrecht, rief es ihm zu, sie hat dich von je geliebt und sie liebt dich auch heute noch. Aber diese Stimme war zu fern, und zu zart, so daß er sie leichthin und mit Schadenfreude gegen sich selbst überhörte. Inzwischen hatte sich der Keller gefüllt. Einzeln und truppweise kamen sie die schmierige Holztreppe heruntergepoltert. Man begann zu tanzen. Bald tat der Alkohol seine Pflicht. Einige Gäste erkannten Peter wieder, und dieses Wiedersehen mußte gebührend gefeiert werden. Peter trank mit, vorsichtig, aber Duffys Fusel verfehlte seine Wirkung nicht. Beim nächsten Gassenhauer sang er laut den Refrain, die ganze Gesellschaft brüllte mit und stampfte den Takt mit schweren Stiefeln, und Papa Duffy stand schmunzelnd hinter dem Bartisch und war sehr zufrieden mit der Welt im allgemeinen und sich selbst im besonderen.

So ging es einige Wochen hindurch Abend für Abend, Nacht für Nacht, bis in die ersten Morgenstunden hinein. Dann ein paar Stunden bleiernen Schlafes mit wüsten Träumen, aus denen Peter gegen Mittag mit dumpfen Kopfschmerzen aufschrak. Diese Stunde des Erwachens war für ihn immer die schlimmste des Tages. Ein unsagbarer Ekel erfaßte ihn, er hatte das verzweifelte Gefühl eines Menschen, der in einen Sumpf geraten ist und sein langsames, gewaltsames, aber unentrinnbares Versinken in vollem Bewußtsein seiner Ohnmacht erdulden muß. Kitty beobachtete ihn heimlich, und es entging ihr nicht, daß sich Peter in diesem Wirkungskreis von Tag zu Tag unglücklicher fühlte. Sie liebte diesen großen blonden Deutschen, den ein hartes Schicksal hier an den Strand geworfen, sie machte vor sich selbst kein Hehl daraus und sie gab sich jede Mühe, ihm das Drückende seiner Lage weniger fühlbar zu machen. So gab es denn an jedem Nachmittage einige Stunden, in denen er mitunter wirklich alles vergessen konnte, wenn er mit Kitty Dufferson die Straßen und Parke der großen Stadt durchstreifte, wenn sie in dem unübersehbaren Vergnügungspark von Coney Island wie zwei ausgelassene Kinder herumtobten oder in einem der kleinen blitzschnellen Dampfer den Hudson hinauffuhren. Aber am Ende jeder dieser Fahrten stand immer wieder Duffys Keller.

Peter fühlte wohl, daß ihn dieses Mädchen liebte, und er war ihr dankbar, daß sie diesem wenig erfreulichen Leben soviel Helligkeit gab, daß er nicht ganz darin versinken mußte. Aber, ob er sie wiederliebte? Er wußte es nicht und vermied es auch, tiefer in diese Frage einzudringen. Wozu auch. Eines Tages würde er ja doch wieder von hier weggehen, zurückkehren in die Welt, die die seine war und die er ganz gewiß nicht verlassen würde. Und über dem allem stand der Wunsch, daß dieser Tag recht bald kommen möge.

Eine besonders wilde Gesellschaft war an diesem Abend in Duffys Keller versammelt. Einige der ganz großen Ozeanfahrer waren heute in Hoboken vor Anker gegangen, und das bunteste Schiffsvolk, aus allen Teilen der Alten und Neuen Welt zusammengewürfelt, trieb sich im Hafen umher. Wie in allen Hafenkneipen, ging es also auch in Duffys Keller recht geräuschvoll zu. Menschen, die sich Wochen und Monate hindurch auf den grauen Einöden des Weltmeeres getummelt hatten, brauchten ein solches Ventil, die so lange eingedämmte Lebensfreude entströmen zu lassen. Peter verstand es wohl, er konnte sich nur zu gut in die Seelen dieser Menschen versetzen, um ihr Bedürfnis, sich einmal gründlich auszutoben, zu begreifen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Herbstmarkt in Calw

Nach dem überraschend frühzeitigen Wintervorstoß hat wohl jedermann den gestrigen milden Herbsttag recht wohltuend empfunden. Diesen Eindruck bestätigte das rege Leben auf dem Calwer Oktober-Markt, der alljährlich zu den großen Tagen des heimischen Geschäftslebens zählt. Der Bauer hat den größten Teil der Ernte eingebracht, die Scheuern sind gefüllt, schon konnte manches von dem erzeugten Nährgut in klingende Münze umgewandelt werden, und nun kommt der Bauer zur Stadt, um seinen Bedarf zu decken. Heuer sah man besonders viel Waldbauern in Calw und konnte in den Straßen manches bekannte Gesicht grüßen.

Freilich, so angenehm das milde Herbstwetter war, einen Nachteil hatte es für den Markt. Mancher Bauer und manche Bäuerin waren gerade deswegen daheim geblieben, um die durch die Frosttage verzögerten Erntegeschäfte aufzuholen und Kartoffeln und Rüben vollends einzuheimsen. Der Bauer weiß, daß ein früher Winter nicht mit sich spassen läßt! Die Alten entsinnen sich noch eines solchen Winters in den 60er Jahren, wo man beim Kartoffelausmachen Handschuhe brauchte und auf den Feldern Feuer entzündete, um die erstarrten Hände anzuwärmen. Deshalb freut man sich draußen der milden Tage und nutzt sie nach Kräften. Zum Einkaufen ist ja auch am Weihnachtsmarkt noch Zeit!

Der Herbstmarkt gab dem Stadtbild wieder sein eigenes Gepräge. Die Händler hatten ihre Stände bunt und reich behängt, sodaß es für jung und alt viel zu schauen gab. Vom Kragenknopf bis zum Stiefel war wieder alles vertreten! Unsere einheimische Geschäftswelt bot in manch sorgfältig zusammengestellter Schau dem Käufer eine reichhaltige Auswahl bester Qualitätsware. Was immer der Bauer braucht, war bereitgestellt; auch die für den Herbstmarkt besonders charakteristischen Erzeugnisse der Küfer, die sauber gearbeiteten Fässer und Kübel fehlten nicht. So trugen die Straßen wieder das altvertraute Marktgesicht, das seit alters her zu den Reizen unserer Stadt zählt.

## Die Calwer Jugend fackelte

Hat sie gestern abend wirklich „gefackelt“? Wenn man es mit dieser Frage genau nimmt, reicht es schwerlich zum „Ja“. Wohl hat ein Teil der Hitler-Jugend vom Schützenhaus aus einen Fackelzug durchgeführt, der sich am Brühl auflöste. Was aber dann folgte, war alles andere als ein Fackeln nach überliefertem Brauch. Und allein darin, im Ueben einer altüberkommenen Sitte, liegt ja gerade der tiefere Sinn dieses Jugendspiels, für dessen Erhaltung sich Generationen eingesetzt haben. Jugend will das Neue, das ist ihr Recht, aber darüber soll sie die Verpflichtung altem Brauchtum gegenüber nicht vergessen.

Das Calwer Fackeln ist es wahrhaftig wert, von der Jugend treulich als das gepflegt zu werden, was es durch die Jahrhunderte war: ein schlichtes, fröhliches Fest der Knaben. Es erträgt kein Organisieren, geschweige denn ein Modernisieren, sondern fordert allein freien Knabensinn und -Stolz, wie ihn unsere Jugend heute ja glücklicherweise in reichem Maße besitzt. Der Fackelbrand will im Sturm zu Tal gebracht sein, daß die Funken stieben! Träge verlöschen darf die Fackel nicht, bevor ihre Reste in den Feuerstoß fliegen, muß sie mit Mut zum feurigen Rad geschwungen werden. Des Knaben Stolz aber ist zu allen Zeiten die Größe und Schwere der natürlich selbst aus Bachscheiten, Sägespänen und Holzwolle angefertigten Fackel gewesen. Das muß, soll der Brauch nicht ausgehen, auch künftig wieder so werden!

Das Abbrennen von Feuerwerk kann das Fackeln niemals ersetzen. Der Jugend soll die Freude am Pfeifen und Krachen der Frösche und Raketen unbenommen bleiben, es geht aber nicht an, daß der Brühl durch massenweises Auflassen von Feuerwerkskörpern in übelriechende Wolken gehüllt ist, und Kindern wie Erwachsenen, die sich mitfreuen wollen, der Aufenthalt unerträglich gemacht wird. Wir erwarten, daß unsere Jugend, insbesondere das Jungvolk, sich besinnt und im nächsten Jahr das Versäumte wiedergutmacht!

### Nichts Neues von Hase!

Er sitzt noch immer hinter schwedischen Gardinen, weil man sein Elbe-Foto erst entwickeln muß. Sofern es harmlos, wird er bloß verwarnt und dann als „lästig“ gleich nach Deutschland „abgeschoben“. Eine bittere Lehre für unseren Hase ... Jaja —

**So kann es allen Leuten geh'n, die nicht in die Zeitung seh'n!**

## Gebietsinspektion der Hitlerjugend

Am Dienstag abend weilte Oberbannführer Uhland von der Gebietsführung Württemberg-Hohenzollern zu einer Inspektion in Calw. Dazu waren auch Bannführer Waidelich und der Führer des Jungbannes, Stammführer Korunka erschienen. Nach einer Besichtigung der Calwer Gefolgschaft nahm der Gebietsinspekteur eine Besichtigung der Diensträume und Heime im „Haus der Jugend“ vor. Sie zeigte ihm, daß hier trotz der sonstigen geringen Wohnlichkeit des Hauses im allgemeinen ihre Benützer bemüht waren, den jungen Kameraden ihr Heim stilgerecht und freundlich zu gestalten. Im Dienstzimmer des Unterbannführers ging der Gebietsinspekteur dann mit der Führerschaft der Hitler-Jugend und des Jungvolks des Kreises Calw alle die nat.soz. Jugendführung betreffenden praktischen Fragen durch.

## Wie wird das Wetter?

**Witterung für Freitag: Bei westlichen bis nordwestlichen Winden weiterhin unbeständig, zeitweise zu Niederschlägen neigender Witterungscharakter. Temperaturen etwas wechselnd, im ganzen aber ziemlich mild.**


Haben Sie sich schon überlegt,

OB SIE 4 PFENNIGE

in der Woche erübrigen können?

Gerade wenn Sie mit jedem Pfennig rechnen müssen, bedarf diese Frage einer reiflichen Ueberlegung!

Aber warten Sie einmal, wie leicht Ihnen die Entscheidung fallen wird, wenn Sie sehen, was diese 4 Pfennige in der Woche Ihnen alles bieten und wieviel Freude und unterhaltende Stunden Sie damit Ihrer ganzen Familie bereiten!

Der Augenblick, da Sie sich entscheiden sollen, naht mit Riesenschritten unter diesem Zeichen:


## Kraft durch Freude
### Das Tegernseer Bauerntheater

wird in Calw mit ungewöhnlich großem Interesse erwartet. Schon seit vorgestern — also zwei Tage vor der Vorstellung — sind alle Karten ausverkauft. Eine solche Anteilnahme ist in unserer Stadt einer Theatervorstellung, die allerdings zugleich die Feierabendgestaltung der DAF. in Calw eröffnet, noch selten zuteil geworden. Wir freuen uns darüber und werten sie als gutes Vorzeichen für die kommenden kulturellen Veranstaltungen dieses Winters.

## Kameradschaftsabend im Turnverein Calw

Der Turnverein Calw veranstaltete am letzten Wochenende mit seinen Fachwarten, Turnern und Turnerinnen einen Kameradschaftsabend, der sehr gut besucht war und einen schönen Verlauf nahm. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Vereinsvorsitzenden, der allen Mitarbeitern an dem in bester Erinnerung stehenden Kreisturnfest nochmals herzlich dankte und die Sieger zu ihren Erfolgen beglückwünschte. Ferner verabschiedete die Turngemeinde eine Anzahl Rekruten, denen der Vereinsvorsitzende die besten Wünsche mit auf den Weg gab. Die Vorführung einiger Kurz-Filme mit Ausschnitten vom Kreisturnfest und anderer Veranstaltungen fand den Beifall aller Teilnehmer, welche den restlichen Abend mit Tanz und Gesang verbrachten.

Frauenturnwart W. Walz nimmt z. Zt. an einem Lehrgang an der Deutschen Turnschule in Berlin teil, um allen Anforderungen des neuzeitlichen Frauenturnens gewachsen zu sein. — Die Handballer spielten am letzten Sonntag in Ebhausen mit dem Pflichtspiel-Ergebnis von 6:6 T. Die Spielverlängerung zur Pokalrunde brachte den Calwern einen 7:6-Sieg. Im Treffen der Jugendmannschaften konnte Ebhausen gewinnen. — Nächsten Sonntag nehmen die Spiele ihren Fortgang mit der Begegnung Nagold — Calw.

## Achtung Eigentümer von Kraftfahrzeugen!
### Was man über die Meldepflicht von Kraftfahrzeugen wissen muß

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Listen zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Aenderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Kraftrad ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Kraftfahrzeug außer Betrieb gesetzt, so ist der Kraftfahrzeugschein abzuliefern und der Nachweis zu erbringen, daß die Kennzeichen entstempelt sind. Bei dauernder Außerbetriebsetzung ist auch der Kraftfahrzeugbrief abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtung durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge, ist die richtige Führung der Kraftfahrzeuglisten bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bis 6 Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeugs sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

## „Friesennot“

Im Saal des Gasthofs z. Goldenen Faß in Bad Teinach wurde von der Gaufilmstelle der Film „Friesennot“ vorgeführt, welcher den Zuschauern die „Kollektivwirtschaft Rußlands“ eindeutig vor Augen hält. Der bis auf den letzten Platz besetzte Saal bewies das Interesse der Einwohner an dem wirklich hervorragenden Film. Er zeigte so deutlich die Wahrheit der russischen Zustände mit ihren Leiden, wie Plünderungen, Zerstörungen, Brandschatzungen und Schändungen, wie sie Millionen von armen Menschen in Rußland erleben mußten und noch erleben müssen.

Am Schluß der Aufführung sprach Ortsgruppenleiter Karl Lehmann. Er verwies darauf, wir dürften Gott danken, daß er unser Volk durch unseren Führer vor all dem gesehenen Leid, welches der Bolschewismus mit sich bringt, bewahrt hat.

## Schwarzes Brett
Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

**HJ., JV., BdM., JM.**

**HJ. Unterbann II/126.** Unterbannfeldscher. Jeder Gefolgschaftsführer meldet dem Unterbannfeldscher sobald als möglich, wieviel Verbandspäckchen und Pflasterdosen er benötigt. Verbandspäckchen und Pflasterdosen kosten je RM. 0,15, die im Voraus an Obigen abzuführen sind.

**Mädel- und Jungmädelring II/126.** Die Ringtagung am 17./18. Oktober findet in Stammheim statt. Die Mädel- und Jungmädelführerinnen sind bis 18 Uhr dort eingetroffen.

## Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Dem gestern in Calw abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 145 St. Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 4 Stiere, 40 Kühe, 34 Kalbinnen und 67 Stück Jungvieh. Bezahlt wurden für Kühe 260—650 RM., für Kalbinnen 457—650 RM., für Jungvieh 150—300 RM. je pro Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 69 Läufer und 445 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läufer von 58—102 RM., für Milchschweine 30—55 RM. je pro Paar.

15.10.35

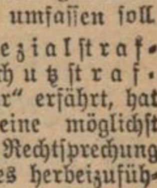
*

**Wart**, 14. Okt. Am kommenden Sonntag feiert die Familie Dürr zum „Hirsch“ das 150jährige Gedenken des Bestehens ihres Hauses. Der Stamm der Familie hat seit 1786, dem Jahr der Erbauung des Gasthauses, dasselbe in ununterbrochener Folge im Betrieb. Das altbekannte Haus, dessen derzeitiger Besitzer zugleich heuer sein 40jähr. Geschäftsjubiläum feiert, ist in den letzten Jahren besonders durch sein im Jahre 1928 erbautes Schwimmbad weithin bekannt geworden.

**Freudenstadt**, 14. Okt. Kreisleiter, Bezirksbauernführer und Kreisbeauftragter für das WHW. haben einen Aufruf an die zur Zeit nicht in Arbeit stehenden Volksgenossen gerichtet, sich sofort bei den WHW.-Dienststellen zur Mitarbeit bei der Kartoffelernte zu melden. Bei Weigerung erfolgt Ausschluß aus dem WHW. Der Kreisleiter hat ferner in einem Aufruf die städtische Bevölkerung aufgefordert, bei der Verhinderung unberechtigter Preissteigerungen durch sofortige Benachrichtigung der Preiskontrollkommission im Fall von Ueberforderungen mitzuhelfen.

**Oberndorf**, 14. Okt. Beim Gau-Weltergewichts-Turnier trat unter den fünf besten Nachwuchs-Boxern des Gaues Roller, Oberndorf, ein Sohn von Hauptlehrer Roller, Holzbronn, welcher bei Schmied Rexer in Calw in der Lehre stand und heute in den Mauserwerken arbeitet, als der Veranlagteste hervor. Er zeigte sich bärenstark, angriffslustig und schlug aus allen Lagen hart und genau.


**Aha, ein Anfänger!** Das ist bestimmt das stille Urteil, wenn mancher Herr – statt sauber rasiert – „geschunden“ zum Dienst kommt. Vor dem Einseifen die euzerithaltige Nivea-Creme benutzen, lieber Freund! Das macht die Haut glatt und läßt die Klinge weich dahingleiten.



C 74


**Weilderstadt**, 14. Okt. Die Stadtverwaltung hat, nachdem von einem Gönner ein ansehnlicher Betrag gespendet wurde, den Bau einer Leichenhalle beschlossen. Mit den Arbeiten soll demnächst begonnen werden

**Leonberg**, 13. Okt. Gestern wurde das Grundstück auf dem Marktplatz, auf dem früher das Kaffee Wagner stand, versteigert. Es wurde zu einem Preis von 4050 RM. von Bäckermeister Wagner erworben. Auf dem Grundstück, das 147 Quadratmeter umfaßt, soll nun wieder ein stattliches Gebäude aufgebaut werden, das außer einem schönen geräumigen Kaffee noch 6 Wohnungen umfassen soll.

**Stuttgart**, 1[illegible]. Oktober. (Spezialstrafkammer für Rassenschutzstrafsachen.) Wie der „NS.-Kurier“ erfährt, hat der Reichsjustizminister, um eine möglichst weitgehende Einheitlichkeit der Rechtsprechung auf dem Gebiet des Rasseschutzes herbeizuführen, die Einrichtung von Spezialstrafkammern für die Entscheidung über Rassenschutzstrafsachen angeordnet. Eine solche Spezialstrafkammer sei am Landgericht Stuttgart bereits eingerichtet und werde von jetzt an ihre Arbeit aufnehmen.

## Die Winterschulung der HJ beginnt

**In den Einheiten der Hitler-Jugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädel setzt am 15. Oktober eine klar ausgerichtete Winterschulung ein. Wie die Jugend heute mitten drinsteht im politischen Kampf des Volkes, so wird diese Schulung sich mit gegenwartsnahen und grundsätzlichen Fragen befassen.**

Es werden im ersten Viertel des Winterhalbjahres in den Heimabenden die bäuerlichen Themen wie „Bauernschicksal — Volksschicksal", „Die Aufgaben des Bauern", „Das Erbhofgesetz" und „Volk ohne Raum" behandelt, in den ersten Monaten des kommenden Jahres Wesen und Erscheinungsformen des Bolschewismus den Jungen und Mädeln vor Augen gestellt werden. Durch eine planmäßige, durchorganisierte Schulung der Führerschaft kann gewährleistet werden, daß diese wichtige Schulungsarbeit einheitlich sämtliche Jungenschaften und Mädelschaften der schwäbischen HJ. erfaßt.

## An alle ausgeschiedenen Arbeitsmänner!

nsg. Ihr habt den Spaten getragen und wart euch der Ehre und der Pflicht in gleichem Maße bewußt. Der Arbeitsdienst war für euch die hohe Schule des angewandten Nationalsozialismus. Was ihr erlebt habt, sollt ihr euren Volksgenossen mitteilen, ihr sollt euch immer wieder zusammenfinden, um aus der Erinnerung an die Stunden der Arbeitsdienstkameradschaft neu gestärkt zu werden. Der „Arbeitsdank", der in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert wurde, ist die Organisation, in der alle ehemaligen Arbeitsdienstler zusammenkommen. Jeder von euch erkundigt sich nach der Ortsarbeitsdankwaltung in seinem Wohnort, und wo eine solche noch nicht aufgestellt sein sollte, setzt er sich mit dem DAF.-Kreis- bzw. Ortswalter in Verbindung.

## Landestreffen der Olgagrenadiere

**Stuttgart**, 14. Oktober.

Die Vorbereitungen für das Landestreffen der Olgagrenadiere, das am 25. Oktober hier in Verbindung mit der Vereidigung der Rekruten des JR. 119 stattfindet, sind nahezu abgeschlossen. Es sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: 9.10 Uhr Gedenkfeier am Regimentsdenkmal in den Anlagen, 9.30 Uhr Sammlung in den Oberen Anlagen, 10.00 Uhr Abmarsch in den Hof des Neuen Schlosses zur Rekrutenvereidigung, hernach Vorbeimarsch, über Mittag Erfrischung in den Standquartieren, 15 Uhr kameradschaftliches Zusammensein in der Liederhalle. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung, die dem Landestreffen als Ausdruck der Verbundenheit zwischen alter Armee und neuer Wehrmacht anläßlich der Erneuerung des Regiments durch Verleihung der Nummer 119 an das bisherige JR. 13 zukommt, ist damit zu rechnen, daß sich die ehemaligen Olgagrenadiere sehr zahlreich in ihrer alten Garnisonstadt einfinden werden. Plakate auf allen Bahnhöfen und an anderen Stellen geben nähere Auskunft über das Landestreffen, das eine große Kundgebung deutschen Wehrwillens zu werden verspricht.

## Zuchthaus für Volksverrat

**Stuttgart**, 14. Oktober.

Der 56 Jahre alte verheiratete Albert Schmid in Saulgau wurde vom Sondergericht wegen eines Verbrechens gegen das Volksverratsgesetz zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Schmid, der in Saulgau ein gutgehendes Friseurgeschäft im eigenen Hause betreibt, hatte sich seit Jahren der Steuerhinterziehung schuldig gemacht, trotzdem er als ehrenamtlich tätiger Steuersachverständiger für das Friseurgewerbe im Saulgauer Steuerausschuß saß. Um diese Hinterziehungen zu verdecken; bediente er sich falsch geführter Bücher und verbrachte mindestens schon seit 1928 einen Teil seines Vermögens in die Schweiz, wo er es bei verschiedenen Banken als Sparguthaben anlegte. Um dieses Geld — 56500 Schweizer Franken — vor der deutschen Devisengesetzgebung sicherzustellen, ließ er es auf den Namen seines in Zürich lebenden Bruders umschreiben. Durch eine Haussuchung überführt, mußte der Angeklagte nach hartnäckigem Leugnen gestehen, daß dieses Geld tatsächlich sein eigenes ist. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt. Ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung und Devisenvergehens wird sich anschließen.

## Kraftwagen zehn Meter abgestürzt

**Plochingen**, 13. Oktober.

Auf der Reichsfernverkehrsstraße Stuttgart—Ulm, am östlichen Ortsausgang von Plochingen, geriet ein Omnibus ins Schleudern. Er wurde quer zur Straße gestellt und versperrte sie vollständig. Der Lenker eines aus Richtung Stuttgart kommenden Personenkraftwagens stieß mit dem Omnibus heftig zusammen und wurde durch den Aufprall etwa 10 Meter die Böschung hinabgeschleudert. Das Fahrzeug wurde beinahe in die nahe Fils geworfen. Alle beiden Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt und drei Personen so schwer verletzt, daß sie ins Plochinger Krankenhaus gebracht werden mußten.

## Sittlichkeitsverbrechen und Kuppelei

**Ulm a. D.**, 14. Okt. Der 63 Jahre alte Karl Zemann von Geislingen hatte sich an einem 6 Jahre alten Mädchen sittlich vergangen. Er hatte das Kind in sein Zimmer gelockt und dann das Zimmer abgeschlossen. Der Angeklagte leugnet die Tat in der schweren Art. Er hatte dem Kind Schläge angedroht, wenn es davon erzähle. Das Gericht bekam den Eindruck, daß das Kind die Sache nicht erdichtet haben kann und verurteilte den Angeklagten wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit und wegen Nötigung zu sechs Monaten und fünf Tagen Gefängnis. Fünf Wochen gehen ab.

Der Gastwirt Georg Wittlinger von Uhingen, dessen Ehefrau und eine Bedienung waren u. a. wegen schwerer Kuppelei angeklagt. Die Wirtsleute wurden beschuldigt, sie hätten, um den Umsatz zu steigern, in Fremdenzimmern Gelegenheit zu verbotenen Zechgelagen mit der mitangeklagten Bedienung gegeben, wobei es zu tollen Orgien kam. Dabei haben die Wirtsleute selbst mitgezecht und sich selbst ganz schamlos benommen. Die Zeugenaussagen waren belastend. Das Gericht verurteilte den Ehemann zu sechs, die Ehefrau zu fünf Monaten und die Bedienung zu sechs Wochen Gefängnis, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten.

## Vorsicht bei Weihnachts-Postsendungen

**nach fremden Ländern!**

In fast allen Ländern bestehen zur Zeit Beschränkungen des Außenhandelsverkehrs durch besondere Einfuhrverbote, Einfuhrbewilligungen, Monopole und dergleichen. Es besteht daher die Gefahr, daß der Inhalt von Weihnachts- und Neujahrspaketen oder -päckchen aus Deutschland von den Zolleingangsstellen fremder Länder ebenso wie Handelsware betrachtet wird. Die Sendungen würden danach von den fremden Zollstellen u. U. beschlagnahmt oder mit höherem Zoll oder Zollstrafen belegt werden. Es ist hier notwendig, die deutschen Absender vor Nachteilen und Schädigungen zu bewahren. Die Postannahmestellen werden daher über die Behandlung von Weihnachtsgeschenken oder Liebesgaben beim Zolleingang in das fremde Land für Monat Dezember Auskunft geben, soweit die fremden Postverwaltungen Einzelheiten darüber mitgeteilt haben oder in nächster Zeit noch mitteilen werden. Zur Zeit liegen Auskünfte vor aus Belgien, Dänemark, Großbritannien und Nordirland, dem Freistaat Irland, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich und Schweden.

## Haustafeln der NSDAP in den Wohnhäusern

Im Rahmen der organisatorischen Neuerungen der NSDAP. in den unteren Einheiten, die einer besseren Betreuung aller Volksgenossen dienen, und wobei vor allem jeweils einige Häuser unter einem Blockwart zusammengefaßt werden sollen, will die Reichsleitung der NSDAP. in allen Wohnhäusern Haustafeln der Partei anbringen lassen. Auf diesen Haustafeln werden die Hausbewohner u. a. Angaben darüber finden, wer der zuständige Ortsgruppenleiter, der zuständige Blockwart, der zuständige NSV.-Wart usw. ist, die dort mit ihren Anschriften verzeichnet stehen. Auch werden sonstige Bekanntgaben der Bewegung, die für die Volksgenossen wichtig sind, auf den Haustafeln ihren Anschlagsplatz finden. Der Reichskriegsminister hat die Anbringung solcher Tafeln in wehrmachteigenen Familienwohnhäusern gestattet.

## Marktberichte

**Erzeugergroßmarkt Oberteuringen** (Kreis Tettnang) vom 13. Oktober. Tafeläpfel: Teuringer W. R. 36, Boskop 36—44, Landsberger I 40—42, II 20—24, lokale Sorten 28—32, Wirtschaftsobst 20—24; Mostäpfel zu Kelterzwecken 14, Mostbirnen 10 Rpf. für je ein Kilogramm.

**Viehpreise.** Horb: Kalbinnen 520—620 RM. — Riedlingen: Kalbinnen 420 bis 700, Kühe 350—480, Ochsen 430—700, Farren 280—520, Jungvieh 140—370 RM. — Tuttlingen: Stiere 400—420, Kühe 430—480, Kalbeln 450—590, Rinder 180 bis 320 RM. das Stück.

**Schweinepreise.** Horb: Milchschweine 15—22.50 RM. — Riedlingen: Milchschweine 12.50—21, Mutterschweine 115 bis 145 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 10—15 RM. — Tettnang: Ferkel 13 bis 18 RM. — Waldsee: Milchschweine 13—22.50 RM. — Wehingen, Kr. Spaichingen: Milchschweine 10—14 RM. das Stück.

---

Calw, den 14. Oktober 1936.

**Todesanzeige**

Gestern Abend verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Caroline Lutz**

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Wilhelm Weiß**

Beerdigung am Freitag nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhaus aus

---

**Altburg**

Am Samstag und Sonntag

**Rehessen mit Spätzle**

Hiezu ladet freundlichst ein

**Frau M. Braun, zum „Lamm"**

---

Statt Karten!

**Stuttgart—Alzenberg**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 17. Oktober 1936,** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das **Gasthaus zum „Rößle" in Alzenberg** freundlichst einzuladen

**Wilhelm Götz,** Schneider
Sohn des † Johann Georg Götz, Städt. Fuhrmann

**Anna Stoll**
Tochter des Johann Georg Stoll, Maurer

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

---

**Vieh-, Pferde-, Schweine- und Krämermarkt in Weil der Stadt**

**am Kirchweihmontag, den 19. Oktober 1936.**

Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr, des Viehmarkts um 9 Uhr.

**Bürgermeister Schüz.**

---

**Anstricken**

**von Strümpfen jeder Art**

Annahme: **Geschw. Stanger,** Altburgerstraße

---

Gebrauchte

**Nähmaschine**

hat billig zu verkaufen

**Clara Hennefarth, Calw**
Lederstraße 19.

---

**Celluloid-Türschoner** empfiehlt **Carl Herzog** Eisenhandlung

---

**Du guter Junge!**

**Wir alle möchten Dir zu Deiner Verlobung und später auch zur Hochzeit gratulieren. In Deinem Glück wirst Du vielleicht an so manchen von uns nicht denken. Darum lieber Junge, läßt Du am besten eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht" einrücken. Wir alle sind Leser dieser beliebten und in Stadt und Land weitverbreiteten Zeitung.**

**Deine Verwandten und Bekannten.**

---

**Ein Strafzettel wegen Fahrens ohne Licht**

das hat's schneller als man denkt. Der kluge Mann baut vor und kauft sich jetzt ein gutes elektrisches Licht.

**Chr. Widmaier**

hat preisw. Radbeleuchtungen

---

**Haar in Not**

**Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier und Dr. Müllers Edel-Shampoon.**

**Fördert den Haar-Neuwuchs, beseitigt Haarausfall, verhindert Haarschwund, stärkt die Kopfnerven. Mit oder ohne Fett.**

Jetzt RM 1,25; 1,90; 3,35; 9,75.

**Müllern Sie Ihr Haar**

in Calw zu haben: Parfümerie-Salon **K. Fröhlich,** Bahnhofstraße 46

---

Aktuell · interessant · sachlich

**Flammenzeichen**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

**Wie man „katholischer" Dichter wird**
**Ausverkauf des okkulten Ramsches**
**Aeltere Damen mit Sex Appeal**
**Herr Bachleitner gefällt uns nicht**
**Das tragikomische Ende**
**Mit einer Kuhhaut fing es an**

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg · Postfach Leonberg 27

---

**Heute Donnerstag** treffen prima

**Pfälzer Speisekartoffel**

ein. 1 Zentner frei Keller RM. 3.75

Bestellungen nimmt entgegen

**Gasth. z. „Kanne"** Telef. 634

---

Möbliertes

**Zimmer**

wird sofort **vermietet**

**Salzgasse 7**

---

**Kommen Sie ungeniert zu uns,**

wenn Sie Grund zu irgendwelchen Beanstandungen in der Zeitungszustellung haben. Dann erreichen Sie Ihre sofortige Zufriedenstellung.

**Verlag der „Schwarzwald-Wacht" Calw.**

---

Ein größeres Quantum

**Angersen**

**hat zu verkaufen**

Bürgermstr. **Graze, Möttlingen**

---

Einen leicht angewöhnten

**Schafstier**

**verkauft**

**M. Schwämmle, Beinberg**

---

Gebrauchten

**Kinderwagen**

**zu kaufen gesucht.**

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

**Wird bei Ihnen eine Wohnung frei**

dann nur schnell eine Kleine Anzeige in die „Schwarzwald-Wacht", dann finden Sie sofort neue Mieter.

---

Eine

**Nutz- und Schafkuh**

**samt Kalb verkauft** Samstag nachmittag 1 Uhr.

**Christoph Müller, Stammheim**

---

---

**Herr Wirt, Frau Wirtin!**

**Laden Sie auf Sonntag zur Kirbe ein,**
wenn Ihnen Gäste willkommen sind.

**Womit wollen Sie Ihren Gästen dienen?**
Sagen Sie das der Öffentlichkeit jetzt schon durchs Amtsblatt. Dann erfahren es Alle!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw